

## Der SFB 115 und Adolf Ernst Meyer: Langfristig wirksam? Oder verwehende Spuren im Schnee?

Uwe Koch und Bernd Dahme

Veranstaltung des Adolf Ernst Meyer Instituts aus Anlass des 90. Geburtstags von  
A. E. Meyer

Hamburg, 05. Dezember 2015

### „Psychosomatische, psychodiagnostisch und psychotherapeutische Aspekte der Aggressivität“:

- Beteiligung pathologischer Aggressivitätsabläufe bei der Entstehung von psychosomatischen Erkrankungen
- Aggressive Interaktionen zwischen Therapeut und Patient in psychotherapeutischem Prozess und bei „funktionellen Störungen“
- Wechselwirkung bei aggressiven Verhalten von Eltern, Ärzten und Kindern bei ärztlichen Untersuchungen
- Aggressivität als Folge langdauernder Abhängigkeit von ärztlichen Maßnahmen bzw. medizinischer Technik
- Theoretische Grundlagenforschung und Messung des aggressiven Verhaltens.

Förderzeitraum: 1973 – 1986

Abschluss-symposium: 08.10.1986

Sprecher: Hedwig Wallis (1973 – 1977)  
G. Schmidt (1978 – 1980)  
**A.E. Meyer (1980 – 1982)**  
B. Dahme (1982 – 1986)

Fördervolumen: ca. 21 Millionen DM

- A1 Aggressionen in der Arzt-Patient-Beziehung (v. Kerekjarto)
- A2 Aggressivität und Aggressionsverarbeitung bei Patienten unter chronischer Hämodialyse (Speidel/Balck/Koch)
- A3 Der Einfluss und prä- und postoperativer Aggressionen bei Herzkranken auf Komplikationsrate und Überlebenschance (Speidel)
- A4 Chronische Erkrankung im Kindes- und Jugendalter: Somatische Befunde und Persönlichkeitseigenschaften der Kinder und Eltern unter besonderer Berücksichtigung der Aggressivität (Steinhausen)
- A6 Aggressivität bei Allergie, insbesondere Asthma bronchiale (von Kerekjarto, Dahme, später Richter)


 Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

SFB 115 Projekte 1973-1977  
A Bereich (II)

- A7 Aggression in einer reizverarmten Modellsituation und ihre physiologischen und biochemischen Korrelate (Kempe, Gross)
- A10 Experimentell klinische Untersuchungen ärztlichen Verhaltens in simulierten Standardsituationen (Wallis, Schröder)
- A11 Experimentell klinische Untersuchungen zur Auswirkung aggressiver/nichtaggressiver Verhaltensweisen von Eltern auf ihre Kinder in simulierten Standardsituationen (Schönfelder, Wallis, Schröder)
- A16 Familienbeziehungen bei chronischen Erkrankungen im höheren Lebensalter (Lauter/Bruder)


 Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

SFB 115 Projekte 1973-1977  
B und C Bereich

- B0 Effizienz von 2 Kurzzeittherapieverfahren (Fokals psychoanalyse und Gesprächspsychotherapie (Meyer/Bolz )
- B1 Aggression im psychoanalytischen Dialog und Veränderung des Aggressionsverhaltens durch psychoanalytische Therapie (Meyer/Klug)
- B4 Modifizierung des innerpartnerschaftlichen Dialogs durch verhaltenstherapeutische Behandlung sexueller Funktionsstörungen nach Master und Johnson (Schorsch/Schmidt)
- B5 Entwicklung eines verhaltenstherapeutischen Behandlungsprogramms für Exhibitionisten (Schorsch)
- C4/C1 Interaktionelle situative und sprachanalytische Ansätze zur klinischen Aggressivitätsforschung (Meyer/Schöfer/Koch)
- C2 Psychophysiologische Untersuchungen im Rahmen der Erprobung einer therapeutischen Anwendung der sensorischen Deprivation (Kempe/Spahr)


 Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

Stürmischer Herbst 1973:  
Der SFB 115 in Gesellschaftskritischer Diskussion

Hamburger Abendblatt



**ROTE PRESSE**



Hamburger Abendblatt




 Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

SFB 115 Projekte nach 1977

Projekte unter der Federführung von Adolf Ernst Meyer

- B22 Taxonomie der Anorexia nervosa aufgrund epidemiologischer, Verlaufs- und katamnestischer Aspekte (Meyer, Engel)
- B20 (Fortführung von B1) Interventionen im psychoanalytischen Dialog. Versuch einer Erklärung aus dem Interaktionsprozess unter besonderer Berücksichtigung der Deutungen

Die abschließende Würdigung des SFB 115 durch Adolf Ernst Meyer:

- Adolf Ernst Meyer (federführend), Friedrich Balck, Bernhard Dahme, Klaus Engel, Antje Haag, Uwe Koch (1989): Adolf-Ernst Meyer, Friedrich Balck, Bernhard Dahme, Klaus Engel, Antje Haag und Uwe Koch:  
Der Sonderforschungsbereich 115 für „Psychosomatik, Klinische Psychologie und Psychotherapie“ in Hamburg – Ausgewählte Ergebnisse.  
Zeitschrift für Psychosomatische Medizin, 35,302-327


 Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

Die A.E. Meyer Projekte

**Gezielte Auswahl aufgrund von AE Meyer et al, 1989**

Effizienz von 2 Kurzzeittherapieverfahren (Fokalpsychoanalyse und Gesprächspsychotherapie)  
⇒ Jochen Eckert

Sprachanalytische Inhaltsanalyse nach Gottschalk-Gleser

Anorexie

Interventionen im psychoanalytischen Dialog


 Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

Die A.E. Meyer Projekte: Gottschalk-Gleser  
Sprachinhaltsanalyse

- **Gegenstand:** Messung von Angst und Aggression
- **Grundlage:** Transkribierte gesprochene Texte, Inhaltsanalyse mit psychoanalytischen Kategorien
- **Instruktion:** 5 Minuten über etwas interessantes und aufregendes aus dem Leben
- **Adaption** des Verfahrens aus dem Amerikanischen, Manual
- Repräsentative Normierungsstudie
- **Validierung:** GG und andere psychologische Verfahren, psychophysiologische Experimente
- Die Anwendung von GG auf **nichtstandardisierte** Materialien: Träume, Visiten, Psychotherapiedialoge


 Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

Die A.E. Meyer Projekte: Anorexia:  
Epidemiologie, Verlauf, Katamnese

**Gegenstand:** Zunächst die „Frahm-Therapie“, später Epidemiologie eines „anorektischen Lebensstil“

• Langzeit-Katamnese der Patientinnen der „Frahm-Therapie“ nach im Mittel von 10 Jahren (1 – 17 Jahre) nach der stationären Therapie im UKE (n=218 schwer kranke Ptinnen)

- Ergebnis: 53 % waren deutlich gebessert oder geheilt, aber: Mortalität = 15,3 %
- Soziales Kriterium für Beendigung der Behandlung:
  - + : Bereitschaft mit Gleichrangigen zusammen zu leben
  - : Rückkehr zu den Eltern oder allein leben

• Epidemiologie eines „anorektischen“ Lebensstils:

- Zufallsstichprobe deutschstämmiger Hamburgerinnen 15 – 25 Jahre alt
- Ein hauptsächlich schlechtes Ergebnis: Generell schlechte soziale Beziehungen in der Familie; **n i c h t**: die postulierte dominante Mutter bei Abwesenheit des Vaters, **s o n d e r n**: Eher „bindender“ oder „brutal-aggressiver“ Vater typ assoziiert mit „Anorexie-Tochter“


 Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

Die A.E. Meyer Projekte: Interventionen im  
psychoanalytischen Dialog

**Gegenstand:** Prozessanalyse des psychoanalytischen Dialogs (Liegungsanalysen)

**Datenbasis:** Tonbandaufzeichnungen von Psychotherapie – „Liegungen“ durchgeführt von 3 Analytikern, ergänzt durch:

- Freien Rückblick, Interventionsexplikation („mutativste Interventionen, deren Quelle, Ziel und „Klickpunkt“)
- Stundenfragebogen zur Erstellung einer Taxonomie von Liegungen

**Problem:** Immense Datenfülle: >> 600 Liegungen mit den genannten Verfahren

**Hauptsächlicher Lösungsversuch:** Verlaufs-Faktorenanalysen zur Auffindung relevanter Dimensionen zur Prozessanalyse

**Hauptergebnisse:**

- Technisch gute Interventionen bleiben per se therapeutisch unergiebig
- „Therapeutische Produktivität“ (besser: Ergiebigkeit) hängt nicht mit „gelungener Übertragungsarbeit“, auch nicht mit der „technischen Qualität der Interventionen“, sondern dass das unmittelbare Anliegen des Ptn so angesprochen wird, dass beide produktiv „am selben Strang ziehen“.

Langfristig wirksam? Oder verwehende Spuren im Schnee?

Die sprachanalytische Gottschalk-Gleser Inhaltsanalyse

Die Anorexie-Studie

Der Kurzzeit-Therapie-Vergleich

Interventionen in der Psychoanalyse

Vorsichtiges allgemeines Fazit: Wichtige Bausteine im Forschungsprozess  
in der Psychotherapie und der Psychosomatik

Frage: Gibt es in diesen Feldern überhaupt langfristig wirksame Ergebnisse der  
Forschung ?

Gibt es ein Projekt mit langfristiger Wirkung ?

Vermutlich:

*B21 (B5): Entwicklung eines psychotherapeutischen Behandlungsprogramms für  
nicht-inhaftierte Sexualstraftäter*

Es war ein Pionierprojekt !

Langfristige Wirkungen:

1. Rufe auf Professorenstellen (auch in 2. Generation)

C4: Koch, Dahme, Speidel, Steinhausen,  
Strauss, Stemmler

C3/C2 (Oberarzt): Götze, Deneke, Hand, Engel, Schmidt,  
Leplow, Clement, Dorothea Huber

2. Habilitationen:

Koch, Dahme, Steinhausen, Engel, Richter, Balck, Spengler, Götze, Reimer,  
Speidel

3. Dissertationen:

Eine Vielzahl in Medizin und Psychologie

**Fazit:** *In der Nachwuchsförderung war der SFB sehr nachhaltig erfolgreich*

Danke!